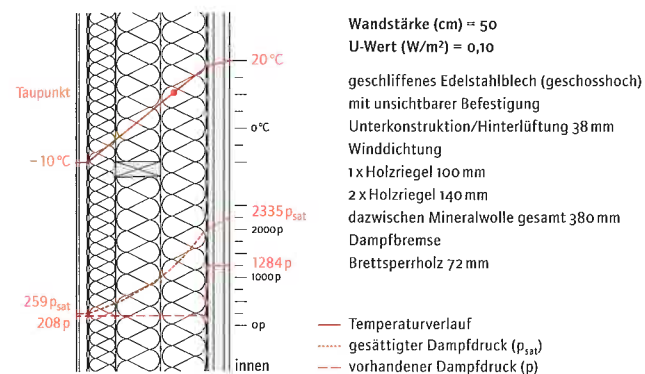


## Raumzellenbau, Brettsperrholz, tragend

### Hotel im Ammerwald



Die Außenwand



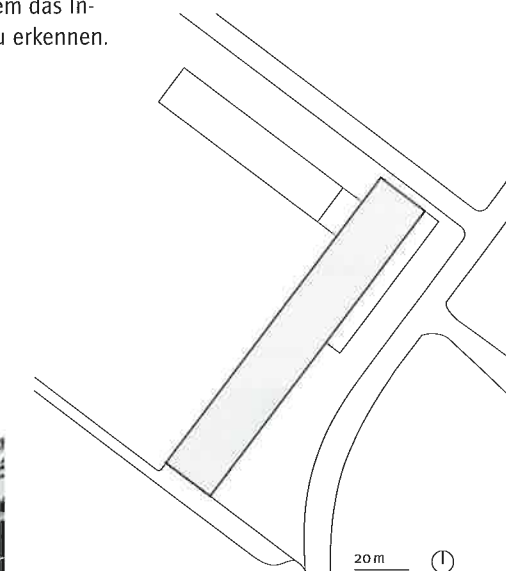
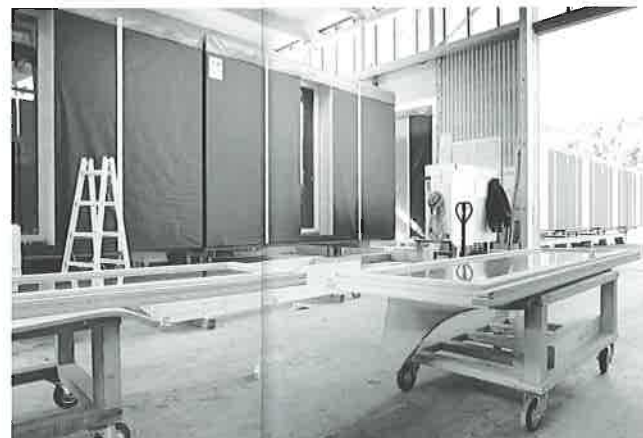
### Stapelweise Hotelzimmer

Martina Pfeifer Steiner

Das Hotel Ammerwald liegt in einem abgeschiedenen, engen Tal in Tirol. Aus wirtschaftlichen und gestalterischen Gründen sollte das bestehende Hotel durch einen Neubau ersetzt werden. Die Architekten Oskar Leo Kaufmann und Albert Rüt überzeugeten den Bauherrn mit dem Konzept eines L-förmigen Betonsockels und aufeinandergestapelten vorgefertigten Zimmerboxen aus Holz. Diese vorgefertigten Raumzellen wurden von ihnen inzwischen weit entwickelt. Dem schiffscontingertauglichen Prototyp System 3, der 2008 anlässlich der Sommerausstellung Home Delivery des MoMA – Museum of Modern Art in New York zu sehen war (siehe auch zuschnitt 31), folgten nun schlüsselfertige Hotelzimmer für das Hotel Ammerwald.

In einer Zimmerei im Bregenzerwald wurden die Hotelzimmer fließbandartig vorgefertigt. Sattelschlepper karrten die 93 Boxen in Nachtschichten nach Tirol. Auf einen vorbereiteten zweigeschossigen Betonsockel, in dem Restaurant, Seminarbereich, Sauna und Hallenbad untergebracht sind, wurden die Räume immer paarweise, Bad an Bad, aneinandergereiht, für die Schallentkoppelung sorgen Neoprenstreifen. Durch die Vorfertigung in der Zimmerei wurde die Bauzeit wesentlich reduziert und gleichzeitig die Ausführungsqualität deutlich erhöht. Installationen, Sanitäreinrichtungen, Möblierung, alles ist in den Boxen schon fix eingebaut. Für die Konstruktion wurden Brettsperrholzplatten verwendet, die innen

gleichzeitig die fertige Oberfläche bilden. Auch die Nasszellen inklusive Dusche sind aus diesen Massivholzplatten, die dank eines speziellen Anstrichs wasserdicht sind. Die kompakt auf drei Stockwerke gestapelten fertigen Holzboxen wurden erst auf der Baustelle mit Mineralwolle und Winddichtung isoliert. Robust, elegant, hochwertig und pflegeleicht sollte die Fassade sein. Oskar Leo Kaufmann und Albert Rüt wählten Edelstahlblech, das Licht und Wetter im Laufe der Jahreszeiten angenehm spiegelt. Dass es sich um einen Holzbau handelt, wird nicht versteckt. In den tiefen Fensternischen, die als französische Balkone zu benutzen sind, ist der Baustoff, aus dem das Innere besteht, auch von außen deutlich zu erkennen.



20 m

Standort Ammerwald 1, Reutte/A  
Planung Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüt ZT GmbH, Dornbirn/A, www.olkruf.com  
Bauherr BMW Group, München/D, www.bmwgroup.com  
Holzbau Kaufmann Zimmerei und Tischlerei GmbH, Reutte/A, www.kaufmannzimmerei.at  
Kaufmann Bausysteme GmbH, Reutte/A, www.kaufmannbausysteme.at  
Bauphysik Bau Dämm Technik | Ingenieurbüro für Bauphysik, Frastanz/A, www.bauphysik.cc  
Fertigstellung November 2009

### Schwachpunkte einer Außenwand aus Holz:

Auf welche Punkte, Anschlüsse etc. muss man bei der Planung bzw. Errichtung einer Außenwand besonderes Augenmerk legen? Wo entstehen die meisten Bauschäden?

**Josef Hohensinn** Auf den konstruktiven Holzschutz muss sowohl von außen als auch von innen, z.B. bei Nasszellen mit entsprechender Absicherung, Wert gelegt werden. Fugen sind im Speziellen im Sockelbereich luft- und strömungsdicht auszuführen. Entsprechendes Augenmerk ist auf die Erfüllung des Brandschutzes zu legen.

**Michael Kaufmann** Gut achten muss man auf die Luftdichtigkeit. Ein mehrschichtiger Aufbau wie der einer Ständerwand muss innen gut abgedichtet werden, und zwar mit den richtigen Materialien. Die Dampfsperre innen ist wichtig, damit die Dampfdiffusion behindert wird. Das ist bei einer Ständerbauwand komplizierter als bei einer Massivholzwand.

**Lothar Künz** Ein wichtiger, aber oft vernachlässigter Punkt ist die Planung der luftdichten Ebene in der Gebäudehülle. Schäden treten immer wieder bei nicht geplanten Durchdringungen (Elektroleitungen, HSL-Leitungen etc.) bzw. durch beschädigte oder nicht fachgerecht verklebte Dampfbremsen auf.

**Konrad Merz** Bei fachgerechter Planung sollte es keine Schwachpunkte geben. Bei vorgefertigten Bauweisen ist natürlich den Fugen und Anschlüssen an die vor- oder nachgelagerten Gewerke besondere Beachtung zu schenken.

**Sylvia Polleres** Der Sockelanschluss, insbesondere die schwellenfreien Übergänge, zählen aus meiner Sicht zu den kritischsten Detaillösungen im Holzbau. Die meisten feuchtebedingten Bauschäden werden nach wie vor durch Eindringen von Regen- oder Oberflächenwasser verursacht. Dem konstruktiven Feuchteschutz kommt ein besonderer Stellenwert zu, denn kaum ein anderer Holzbauteil ist schwieriger auszutauschen als eine zerstörte Schwelle.

**Karl Schaffner** Größtes Augenmerk und besondere Sorgfalt sind sicher auf den Sockelanschluss, auf Wand- und Dachdurchbrüche sowie auf Fassadendetails zu legen. Hier gilt das Grundprinzip: Feuchtigkeit ist die größte Gefahr für Holz. Wenn Holz Feuchtigkeit ausgesetzt ist, muss ein möglichst schnelles und sicheres Abtrocknen gewährleistet sein.

**Bruno Spagolla** Anschlüsse sind Material- und Bauteilfugungen. Diese sind immer wichtig, das gehört zur Werkplanung. Wenn man dem Holz – so wie ich – sein natürliches Verhalten weitestgehend belassen möchte, ist die sorgfältige Beachtung der Wind- und Luftdichtheit besonders wichtig.